

06.10.2018 15:01 [5](#)

Sylvia Ganz

Karlsruhe Karlsruher Helfer in Erdbeben-Region von Indonesien: Über 1.000 Häuser wurde von einem Erdloch verschluckt



Nach dem Erdbeben herrscht in weiten Gegenden Chaos. | Bild: ps

Was sie auf indonesischen Insel Sulawesi erwarten wird, wissen die noch gar nicht: Derzeit rüsten sich zwölf ehrenamtliche Helfer für ihre Reise ins südostasiatisches Land. Sie wollen vor allem den in Not geratenen Kindern Helfer, die nach dem Erdbeben und dem folgenden Tsunami mit ihren Familien vor dem Chaos stehen. ka-news hat die Notfallpädagogen bei ihren Vorbereitungen besucht und hält auch über die aktuellen Entwicklungen vor Ort auf dem Laufenden.

Auf der indonesischen Insel Sulawesi herrscht eine Woche nach dem schweren Erdbeben und dem Tsunami mit über 1.500 Todesopfern absolutes Chaos: Internationale Hilfe in Form von Zelten, Wasseraufbereitungsanlagen, Generatoren und medizinischer Unterstützung erreicht nicht alle Gebiete und entlang der Küste im Norden der Insel sind über 70.000 Menschen obdachlos. Am schlimmsten ist die Lage in der 350.000-Einwohner-Stadt Palu.

Erste Hilfe für die Seele

Von Karlsruhe auf macht sich jetzt ein Team aus zwölf Notfallpädagogen genau dorthin auf. Das Ziel: Kindern und Jugendlichen im Krisengebiet mit Methoden aus der Waldorfpädagogik und anderen Therapieformen "erste Hilfe" zu leisten, damit sie die traumatisierenden Erlebnisse besser verarbeiten können. "So ein Trauma ist wie ein Krampf - wir wirken krampf lösend", bringt Einsatzleiter Bernd Ruf, Sonderpädagoge und Schulleiter der Parzival-Schule in Karlsruhe, das Konzept auf den Punkt.

"In der Frühphase kann man nur pädagogisch stabilisierend arbeiten. Erst nach einem halben Jahr hat sich entschieden, ob ein Kind Resilienz entwickelt hat. Etwa 75 Prozent der Kinder können das aus eigener Kraft überwinden", sagt Ruf. Seit 2006 haben er und sein Team – der Pool besteht aus 400 erfahrenen Ehrenamtlichen mit pädagogischer, medizinischer oder therapeutischer Ausbildung – weit über 20 solcher aus Spenden finanzierter Einsätze geleistet.



Im Lager sammeln sich unterschiedlichste Ausrüstungs-Gegenstände, welche die Helfer für ihre Reise benötigen. | Bild: Sylvia Ganz

Für Notfälle gerüstet

Derzeit werden im Keller des Karlsruher Büros des Vereins Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners, der die Notfallpädagogen ausbildet und entsendet, Frachtkisten gepackt: Spielmaterialien wie Farben, Bälle und Tücher, dazu Überlebenswichtiges wie medizinisches Material und Sicherheitskleidung. "Wir hoffen, dass wir unsere Zelte im Umfeld eines Krankenhauses aufbauen können", erzählt Kristina Wojtanowski, die die Abteilung Notfallpädagogik leitet. "Wir wissen nicht, ob es funktionierende Tankstellen gibt, ob die Telekommunikation klappt, ob eventuell Plünderungen stattfinden und wie gefährlich es dort ist." Außer Malaria und einem Beinbruch sei den Teams bislang aber nichts passiert. "Wir halten uns strikt an Sicherheitsstandards."



Kristina Wojtanowski packt die wichtigsten Sachen im Lager des Büros der Notfallpädagogik zusammen. | Bild: Sylvia Ganz

Zunächst geht es mit dem Flieger nach Jakarta, wo das Team auf eine weitere Gruppe Notfallpädagogen aus Karlsruhe trifft, dann gemeinsam weiter in die Hafenstadt Makassar im Süden der Insel. Beladen mit Zelten, Wasservorräten und Lebensmitteln führt die Reise in gemieteten Geländefahrzeugen 900 Kilometer über Land in den Norden nach Palu. 2009 hatte das Team schon einmal einen Einsatz in Indonesien, auf Sumatra. Die Kontakte mit dem Gesundheitsministerium wurden jetzt wieder aufgenommen.

Notfallpädagogik "funktioniert"

Vor Ort stehen die Kinder im Mittelpunkt: Das Team geht in Schulen und Lager, animiert die Kinder zum Malen und Zeichnen, zum Tanzen, Jonglieren und zu Bewegungsspielen, eingebunden in einen festen gemeinsamen Tagesrhythmus. Das soll den Kindern Halt und Normalität vermitteln. Nebenbei werden Eltern beraten und lokale Fachkräfte ausgebildet, die die Arbeit weiterzuführen, wenn das Team nach ein paar Wochen wieder abreist. Bei Einsätzen auf Haiti und den Philippinen etwa wurden Kinderschutzzentren gegründet, die noch Jahre nach dem Konzept der Notfallpädagogik weitergearbeitet haben.



Mit eines der wichtigsten Utensilien sind Spielsachen für die Kinder. | Bild: Sylvia Ganz

"Ich habe seit 2006 zehntausende Kinder erlebt rund um den Globus. Nur bei zwei konkreten Fällen ist unser Ansatz auf Reserviertheit gestoßen. Es hat keinen Tag gedauert, bis auch diese Kinder mitgemacht haben", erzählt Bernd Ruf. Die Erfolge seien durch eine Studie zum Einsatz eines Teams im Gaza-Streifen belegt: "Diese Arbeit hat positive Auswirkungen auf das Zusammenleben in der Familie. Das ganze Sozialklima eines Stadtteils wird dadurch verändert."

+++ Aktualisierung 8. Oktober +++

Das Team der Notfallpädagogik aus Karlsruhe ist am Sonntag gut in Jakarta gelandet und befindet sich bereits auf dem Weiterflug nach Palu auf der Insel Sulawesi. Entgegen der Planung kann die Hafenstadt nun doch mit dem Flugzeug angeflogen werden.



Das Team ist in Jakarta gelandet und wartet auf den Weiterflug. | Bild: Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners

Zu den ursprünglich geplanten zwölf Helfern konnten noch zwei weitere für den Einsatz gewonnen werden.



Das Team ist in Jakarta angekommen. | Bild: Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners

+++ Aktualisierung 11. Oktober +++

Mittlerweile sind alle Einsatzteilnehmer in der Katastrophenregion um Palu angekommen. Beim Anflug auf die Hafenstadt wurde das ganze Ausmaß der Zerstörung durch das Erdbeben und den Tsunami sichtbar.

Das Team hat sich vor Ort eingerichtet und konnte seine Arbeit mit den Kindern sowie mit Eltern und Fachkräften aufnehmen.



Das Team der Notfallpädagogik konnte vor Ort schon seine Arbeit mit Kindern und auch Erwachsenen aufnehmen. | Bild: Freunde der Erziehungskunst

+++ Aktualisierung, 16. Oktober +++



Nach dem Erdbeben herrscht in weiten Gegenden Chaos. | Bild: ps

Seit Montag arbeitet das Team der Notfallpädagogen an der islamischen Schule Madrasah Sanawiyah Duyu. Eine schöne, gepflegte und große Schule - die nur etwa 200 Meter vor der Abbruchkante im Stadtteil Balaroa steht. Hier sind etwa 1.000 Häuser und etwa 5.000 Menschen in einer Art Erdloch verschwunden.

Die Erde hat hier nicht nur gebebt, sondern sich in einen Brei verwandelt - ein Phänomen, das als Bodenverflüssigung bekannt ist. Die Überlebenden befinden sich größtenteils im angrenzenden Viertel Duyu.



Die Notfallpädagogen aus Karlsruhe sorgen dafür, dass die vom Leid geplagten Kinder etwas Abwechslung erleben. | Bild: ps

Wenn Sie die ehrenamtliche Arbeit der Notfallpädagogik unterstützen wollen, können Sie auf folgendes Konto spenden: Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e.V.: GLS Bank Bochum, IBAN DE06 4306 0967 0800 8007 00, Verwendungszweck "Notfallpädagogik"